

Katholische Religionslehre Jahrgangsstufen 5 - 10

Die folgenden Empfehlungen für den Umgang mit dem Fachlehrplan beziehen sich auf das Schuljahr 2020/21. Sie legen also

- für die Jgst. 5 mit 8 den LehrplanPLUS für das neunjährige Gymnasium,

<https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/5/katholische-religionslehre>

(hier findet man auch die Lehrpläne für die Jgst. 6-8)

- für die Jgst. 9 und 10 den Fachlehrplan für das G8

http://www.gym8-lehrplan.bayern.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/id_26238.html (Jgst. 9)

http://www.gym8-lehrplan.bayern.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/id_26208.html (Jgst. 10)

zugrunde.

Der Lehrplan im Fach Katholische Religionslehre umfasst – im LehrplanPLUS explizit, im G8-Lehrplan implizit – sechs Gegenstandsbereiche (Frage nach Gott, Jesus Christus, Bibel und Tradition, Mensch und Welt, Kirche und Gemeinde, Religion und Weltanschauungen). Auch bei einer Schwerpunktsetzung ist auf eine angemessene Behandlung aller in einer Jahrgangsstufe vertretenen Gegenstandsbereiche zu achten.

Aufgrund der besonderen Rolle der Grundlegenden Kompetenzen (GK) im **LehrplanPLUS** gehen die Hinweise in den Jahrgangsstufen 5-8 jeweils von diesen GK des jeweiligen Lernbereichs aus, denn diese umreißen das, was die Schülerinnen und Schüler zum Ende der Jahrgangsstufe können sollen. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden analog grundlegende Ziele des jeweiligen Themenbereichs formuliert:

Jahrgangsstufe 5:

5.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Stellenwert der Bibel in ihrem Leben, gehen wertschätzend und sachgerecht mit der Heiligen Schrift des Christentums als Offenbarung Gottes um und beziehen Aussagen der Bibel auf das eigene Leben. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Die Bibel als Heilige Schrift des Christentums legt den Grundstein am Gymnasium. Der Schwerpunkt ist auf die Entstehung, der Bibel, ihren Aufbau sowie den sachgerechten Umgang mit ihr zu legen (KE 2). Dieser wird nur erreicht, wenn man die Bibel als Offenbarung des Bundes zwischen Gott und den Menschen (z. B. mit Abraham) versteht (KE 3). Die durch den Bund zugesagte Nähe Gottes kann den Berührungspunkt zum eigenen Leben bieten (KE 4).</p>
5.2	<p><i>Unter Einbeziehung der bereits vorhandenen Kenntnisse entdecken und beschreiben sie die Faszination der Person Jesu Christi und erkennen im Weihnachtsevangelium wesentliche Aspekte der Botschaft von der Menschwerdung Gottes, um damit die Grundlagen des christlichen Glaubens zu begreifen und darzustellen. (GK)</i></p> <p>Im Lernbereich Gott wird Mensch in Jesus Christus sind der Erwerb von Kenntnissen über die Lebensverhältnisse und die religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu zentral (KE 1). Außerdem ist die Bedeutung der Weihnachtsbotschaft, dass Gott Mensch wird, zu profilieren (KE 2). Auf Inhalt 5 kann, da davon Vieles als gängig und gerade gefeiert vorausgesetzt werden kann, gegebenenfalls verzichtet werden.</p>

5.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler stellen Vorstellungen von Gott an Beispielen aus ihrer Lebenswelt und ihrem kulturellen Umfeld in Geschichte und Gegenwart dar. Sie vergleichen diese Vorstellungen mit dem christlichen Gottesverständnis. (GK)</i></p> <p>Im Lernbereich Menschen fragen nach Gott muss die Besonderheit des christlichen Gottesbildes (KE 4) deutlich werden. Dabei kann jeweils ein geeigneter Vergleichsaspekt (ein Gottesbild von Kindern und Jugendlichen, eine historische Gottesvorstellung) genügen.</p>
5.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre individuelle Besonderheit und die in der gemeinsamen Gotteskindschaft begründete Verbundenheit aller Menschen wertschätzend wahr und gehen aus dieser Einsicht heraus respektvoll miteinander um. Mit ihren Anlagen und Fähigkeiten bringen sie sich aktiv in die Klassengemeinschaft ein und übernehmen Verantwortung für ein gutes Zusammenleben in der Schule und in ihrem persönlichen Umfeld. (GK)</i></p> <p>Im Lernbereich Wir sind alle Kinder des einen Gottes steht das Zusammenleben in der Schule (KE 1) und die Begründung für die Würde jedes Menschen im Zentrum (KE 2). Die wichtige Gebetserziehung (Bedeutung des Gebets, Gebetshaltungen, Gebetsformen) lässt sich an einem Grundgebet (z. B. dem Vaterunser) erarbeiten. So kann man die Inhalte 4 und 5 miteinander verzahnen.</p>
5.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen die sakrale Atmosphäre eines Kirchenraumes wahr und achten diese durch ein angemessenes Verhalten. Sie erläutern die Grundausrüstung von Kirchen unterschiedlicher Stilrichtungen, um an grundlegenden liturgischen Vollzügen (z. B. Gebet, Gottesdienst) mit Verständnis teilzunehmen. (GK)</i></p> <p>Im Lernbereich Heilige Orte kann man KE 1 notfalls auch durch eine virtuelle Führung oder Besichtigung einer Kirche erreichen und dabei die Ausstattungselemente einer Kirche bzw. in ihr sichtbare Heilige integrieren. Unbedingt deutlich werden sollte dabei die Kirche nicht nur als spiritueller Raum, sondern auch als Glaubensgemeinschaft mit ihren vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten (KE 4).</p>

Jahrgangsstufe 6:

6.1	<p><i>Ausgehend von grundlegenden Fragen der menschlichen Existenz unterscheiden die Schülerinnen und Schüler verschiedene Deutungsansätze zur Frage nach der Herkunft und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und beziehen diese auf ihre eigenen Lebenserfahrungen. Sie orientieren sich dabei an Grundaussagen des christlichen Glaubens und vertreten reflektiert einen eigenen Standpunkt. (GK)</i></p> <p>Im Lernbereich Staunen und Nachdenken über Gottes Welt können christlich geprägte Antworten auf Sinnfragen am Beispiel von etwa zwei zentralen Fragenkomplexen den kulturgeschichtlichen gegenübergestellt werden, so dass diese den Grundkontrast in den Anschauungen widerspiegeln. Danach kann ein eigener Antwortversuch auf die Frage nach dem Ursprung und Sinn von Leben und Welt sowie nach Gott entwickelt werden (KE 5).</p>
6.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler setzen eigene Erfahrungen von Scheitern und Gelingen in Beziehung zu existenziellen Erfahrungen von Menschen im Alten Testament. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Exemplarische Erfahrungen im Alten Testament ermöglicht es, auch nur anhand von einer biblischen Erzählung Gottes Treue im Scheitern und Gelingen herauszustellen (KE 1) und dabei die Inhalte 1 und 3 zu verknüpfen. Die historische Einordnung dieser biblischen Erzählung gibt dabei einen Einblick in die Geschichte des Volkes Israel.</p>

6.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler benennen leidvolle Situationen und beschreiben im Licht der Auferstehung Jesu altersgerechte Wege zu einer Bewältigung von Leid. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Jesus Christus – Hoffnung in Leid und Tod repräsentiert in Gänze das Zentrum der christlichen Botschaft, da hier vor allem die Verbindung der Leiderfahrungen der Menschen zur Zeit Jesu und heute mit der Frohbotschaft von Ostern im Vordergrund steht, wie sie in den Osterfeierlichkeiten zum Ausdruck kommt. In Inhalt 4 kann man sich allenfalls auf einen meditativen oder kreativen Zugang zum Ostergeheimnis beschränken.</p>
6.4	<p><i>Das Pfingstereignis deuten die Schülerinnen und Schüler als geistgewirkten Ursprung des Christentums und erkennen seine fortwirkende lebensgestaltende Kraft. Sie erläutern im Überblick die biblischen und frühchristlichen Grundlagen des kirchlichen Gemeindelebens. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Christliches Gemeindeleben: die Begeisterung des Anfangs rückt das Pfingstereignis und die daraus folgenden Aufbrüche der Gemeinden und einzelner Christen wie vornehmlich Petrus und Paulus – gerade in Auseinandersetzung mit der römischen Umwelt – ins Zentrum der Betrachtung. Durch das Weglassen einiger Bibelstellen: (Apg 2,14-36 in Inhalt 1, jeweils einer der beiden in den Klammern stehenden Bibelstellen in Inhalt 2 sowie Apg 15,1-35 in Inhalt 3) gibt es Möglichkeiten zur Straffung.</p>
6.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Lebensweisen und -umstände von Kindern unterschiedlicher Kulturen und Religionen, um beispielhaft die wechselseitigen Abhängigkeiten zu entdecken. Sie nehmen Anteil an den Lebensbedingungen anderer und erkunden Möglichkeiten, wie sie für die Grundrechte aller Menschen eintreten können. (GK)</i></p> <p>Im Lernbereich Solidarität im Namen Gottes soll deutlich werden, dass man sich aus christlicher Motivation für Menschen, die unter ungerechten Lebensbedingungen leiden, einsetzen kann (KE 2, KE 4); diese ungerechten Lebensbedingungen können notfalls auch auf ein Beispiel, das mit der Lebenssituation in Deutschland verglichen wird, reduziert werden.</p>

Jahrgangsstufe 7:

7.1	<p><i>Vor dem Hintergrund der in der Pubertät stattfindenden Veränderungen reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Rolle in ihrem familiären und sozialen Umfeld. Sie sind sich der Aufgabe bewusst, zunehmend mehr Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen, um ihrer besonderen Bestimmung zur Gottebenbildlichkeit gerecht zu werden. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Auf dem Weg zu mir selbst soll eine Hilfe für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und den Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühls, das sich auf die Gottebenbildlichkeit des Menschen stützt, sein (KE 3). Dass diese Entwicklung mit Veränderungen und Konflikten einhergeht (KE 1 und 2) und Vorbilder braucht, kann auch an jeweils nur einem Beispiel deutlich werden (Inhalte 1,2 und 4).</p>
7.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen Symbole aus der christlichen Tradition und ihrer heutigen Lebenswelt wahr, um deren Bedeutung und Funktion für das eigene Leben zu verstehen. Sie unterscheiden Symbole von Sakramenten, indem sie die Eigenart von Sakramenten darstellen. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Symbole und Sakramente bietet in seiner Gesamtheit den Schlüssel zum Verständnis von Symbolen und den sieben Sakramenten, die als Vergegenwärtigung der Heilszusage Gottes verstanden werden. Dieses Verständnis ist von unverzichtbarer Relevanz für die kommenden Schuljahre.</p>

7.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erläutern vor dem Hintergrund eigener Lebenserfahrungen und unter Berücksichtigung entstehungsgeschichtlicher Zusammenhänge Grundaussagen des Markusevangeliums. Auf dieser Grundlage vollziehen sie die Bedeutung dieser Grundaussagen für die Gegenwart nach und nehmen Stellung zu vorliegenden Deutungen. (GK)</i></p> <p>Auch dieser Lernbereich Das Markusevangelium – verheißungsvolle Botschaft vom Reich Gottes legt wichtige Grundsteine, auf die in späteren Jahren zurückgegriffen wird. Das betrifft die frohe Botschaft, dass Jesus der Sohn Gottes ist, der die Botschaft vom Reich Gottes verkündet, aber auch Einblicke in die wissenschaftliche Bibelauslegung (Quellenscheidung, Wichtigkeit des historischen Umfeldes für das Verständnis der Schrift). Notfalls kann aber auf Inhalt 5 verzichtet werden.</p>
7.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der kultur-, gesellschafts- und lebensprägenden Kraft des Christentums im Mittelalter unter Einbezug regionaler Gegebenheiten und Zeugnisse auseinander. Sie nehmen Stellung zu historisch gewachsenen Formen christlich-kirchlicher Glaubensgestaltung im Horizont gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen. (GK)</i></p> <p>Im Lernbereich Kirche zwischen Macht und Spiritualität kann man sich v. a. auf das konzentrieren, was später für das Verständnis der Reformation notwendig ist: auf die Bedeutung einer individuellen Glaubensentscheidung, Grundlegendes zum Klosterleben, Formen mittelalterlicher Frömmigkeit und ambivalente Entwicklungen in der mittelalterlichen Kirche. Damit ergeben sich in Inhalt 1 (Bistumsgeschichte und -patrone, nur ein Zeugnis der Christianisierung) und Inhalt 3 (frühe Formen des Mönchtums) Möglichkeiten zur Kürzung.</p>
7.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler bedenken die Zusammenhänge von Glaubens- und Lebenswelt im Islam, um religiösen Überzeugungen grundsätzlich mit verständiger Toleranz und Achtung zu begegnen. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Muslimen begegnen ist in Gänze unverzichtbar, da später nicht mehr in dieser Breite auf den Islam eingegangen wird und fundiertes, nicht klischeehaftes Wissen über diese Weltreligion unabdingbar ist. Darüber hinaus bilden Kenntnisse über interreligiösen Dialog eine wichtige Basis für die Ausbildung einer (christlich begründeten) Toleranz.</p>

Jahrgangsstufe 8:

8.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler leiten die herausragende Stellung und die Verantwortung des Menschen aus der biblisch begründeten Schöpfungstheologie ab und nehmen die Schöpfungspartnerschaft zwischen Gott und Mensch als eine positive Herausforderung wahr, die sie auch persönlich betrifft. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Was ist der Mensch? zeigt das biblisch-christliche Menschenbild anhand einer Beschäftigung mit den ersten Kapiteln des Buches Genesis auf. Die Besonderheiten dieses Menschenbildes (KE 2, KE 3) müssen profiliert werden, bei den Vergleichspunkten (Inhalt 1) kann man sich auf ein Beispiel beschränken. Da der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung in LB 4 noch einmal thematisiert wird, kann man KE 4 bzw. Inhalt 6 gegebenenfalls hier weglassen.</p>
8.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen gesellschaftliche Missstände wahr und entwickeln in Auseinandersetzung mit prophetischen Frauen und Männern aus Bibel und Gegenwart Kriterien für verantwortliches Handeln. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Prophetische Impulse für eine gerechtere Welt schafft ein Bewusstsein für die Folgen, die eine Berufung durch Gott für das Leben haben kann, sowie für einschlägige Themen der prophetischen Verkündigung (KE 2 und 3). Dies kann notfalls an nur einem Beispiel gezeigt werden; auch die Inhalte 1 und 4 kann man mittels eines gemeinsamen Beispiels zusammenführen.</p>
8.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Reformation in das religiöse Ringen des Spätmittelalters ein, erläutern die entstandenen konfessionellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede und verstehen Konfessionalität in ihrer Relevanz für heutige Weltdeutung. (GK)</i></p> <p>Im Lernbereich Das religiöse Ringen in Reformation und katholischer Reform stehen die theologischen Neuansätze von Martin Luther und deren Folgen im Mittelpunkt (KE 2, KE 3); die mittelalterliche Weltsicht (KE 1), die ja bereits in Jgst. 7 thematisiert wurde, kann dabei in gestraffter Form wiederholt und auf das Ablasswesen und dessen Intention konzentriert werden. Auch in Inhalt 4 genügt gegebenenfalls eine ökumenische Initiative.</p>
8.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen Kirche und Pfarrgemeinde in ihren vielfältigen Ausprägungen und Aufgabenfeldern wahr und deuten diese vor dem Hintergrund des kirchlichen Selbstverständnisses. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Zur Kirche gehören möchte das Selbstverständnis der Kirche mit ihren Grundaufgaben in den Blick rücken (KE 1, KE 3, KE 4); dabei können die Inhalte 1 und 4 miteinander verzahnt werden und beispielhaft Einrichtungen der Kirche besprochen werden, die sich der Thematik von Inhalt 4 widmen.</p>
8.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler differenzieren Formen von Religiosität und setzen sich auf der Basis des christlichen Menschenbildes in kritischer Weise damit auseinander. (GK)</i></p> <p>Der Lernbereich Vielfalt religiöser Angebote geht verschiedenen Formen der Religiosität im Umfeld der Schülerinnen und Schüler nach. Wichtig erscheint v. a. eine Analyse und Beurteilung dieser Angebote (KE 2 und 3); in diese Analyse und Beurteilung können Beweggründe für religiös motiviertes Handeln (KE 1, Inhalt 1) mit einfließen. Bei den kirchlichen Beratungsangeboten (Inhalt 4) kann man sich auf eines beschränken, das zur jetzigen Krisensituation besonders passt, z. B. die Telefonseelsorge.</p>

Jahrgangsstufe 9:

9.1	<p><i>Im Themenbereich Exodus, Dekalog und Propheten lernen Jugendliche den Exodus als Befreiungstat Gottes kennen, die mit dem Dekalog als Anleitung zum Erhalt der Freiheit verknüpft ist. Die Propheten sollen dabei als von Gott Berufene verstanden werden, die immer wieder die Verbindung der Freiheit mit der Gerechtigkeit einfordern.</i></p> <p>Dieser Themenbereich (v. a. Inhaltspunkte 1-3) ist essentiell für das biblische Gottesbild sowie ein sachgerechtes Verständnis christlicher Ethik. Daher muss diesem Themenbereich (auch im Hinblick auf Themenbereich 9.2) besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden wegen der Offenbarung des Gottesnamens JHWH und des sich daraus ergebenden Exodusgeschehens, der Deutung des Dekalogs als Wegweiser für die Gestaltung der Freiheit und der Anliegen der Propheten. Auch der Inhalt „Zivilcourage zeigen“, zu der das Beispiel der Propheten ermutigen kann, erscheint von immer wieder neuer Aktualität zu sein, die Theologie der Befreiung (Inhaltspunkt 4) kann gegebenenfalls wegfallen.</p>
9.2	<p><i>Im Themenbereich Das Judentum befassen sich die Jugendlichen mit dem Reichtum jüdischen Glaubens und Lebens. Dabei wird deutlich, dass das Christentum in seiner Wurzel mit dem Judentum verbunden ist.</i></p> <p>Unbedingt ist ein Bewusstsein für jüdisches Leben in Deutschland zu schaffen (Inhaltspunkt 1) und jeder Form des Antisemitismus entgegenzutreten (Inhaltspunkt 4). Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Beziehung zwischen Judentum und Christentum („unsere älteren Schwestern und Brüder“) und der Deutung Jesu, die die beiden Religionen gleichzeitig verbindet und trennt (Inhaltspunkt 3-4). Auf wesentliche Anliegen des jüdischen Glaubens (Inhaltspunkt 2) kann bereits im Themenbereich 9.1 hingewiesen werden.</p>
9.3	<p><i>Durch Analyse von Unterdrückungs- und Verfolgungssituationen im 20. Jahrhundert wird den Jugendlichen im Themenbereich Kirche und die Zeichen der Zeit bewusst, dass der christliche Glaube Grundwerte unserer Verfassung stützt, da er mit totalitärem Denken unvereinbar ist. In diesem Kontext lernen die Jugendlichen auch die Bedeutung des II. Vatikanischen Konzils für die Kirche von heute kennen.</i></p> <p>Die politische Bildung verlangt, dass alle Schülerinnen und Schüler wissen, mit welchen Methoden Diktaturen gegen die Freiheitsrechte der Menschen, auch die Religionsfreiheit, vorgehen und woran man totalitäres Denken erkennt. Dies wird an der Bedrängung der Kirche im Nationalsozialismus und der Reaktion darauf deutlich (Inhaltspunkt 1). Ein zweiter Schwerpunkt findet sich in diesem Themenbereich in der bleibenden Bedeutung des II. Vatikanischen Konzils für eine Kirche in der Welt von heute (Inhaltspunkt 2-3), die exemplarisch deutlich gemacht werden kann.</p>
9.4	<p><i>Im Themenbereich Freundschaft, Liebe und Sexualität nehmen die Jugendlichen wahr, dass nach dem christlichen Menschenbild ganzheitliche Sexualität im Einklang mit Verantwortung und liebender Zuwendung zu sehen ist.</i></p> <p>Erfahrungen der Jugendlichen (Inhaltsbereich 1) sollen in jedem Fall behandelt werden. Ziel dieses Themenbereichs ist es, aus christlicher Sicht Anstöße zu einer verantwortungsvollen Gestaltung von Sexualität und Partnerschaft zu geben. Hierbei ist eine Auswahl aus den Inhaltsbereichen 2 und 3 möglich, wobei die Situation der Klasse bei der gegebenenfalls nötigen Auswahl ausschlaggebend sein sollte.</p>
9.5	<p><i>Im Themenbereich Schule, Abitur, Beruf reflektieren die Jugendlichen ihre Erwartungen an Ausbildung und Berufstätigkeit und damit verbundene Wert- und Sinnfragen.</i></p> <p>Je nach Klassensituation kann Inhaltspunkt 1 gekürzt oder auf ihn verzichtet werden. Man sollte sich auf mögliche Spannungen zwischen Beruf und christlicher Ethik, Impulse aus der katholischen Soziallehre (Inhaltspunkt 2) sowie christliche Grundanliegen die Berufswahl bzw. -ausübung betreffend (Inhaltspunkt 3) konzentrieren.</p>

Jahrgangsstufe 10:

10.1	<p><i>Im Themenbereich Gewissen konkret erkennen Jugendliche, dass Christinnen und Christen dem Einsatz für die Menschenwürde und dem unbedingten Schutz des Lebens verpflichtet sind. Durch die Auseinandersetzung mit Wertkonflikten werden sie auch das Treffen von verantworteten Gewissensentscheidungen vorbereitet.</i></p> <p>Dieser Themenbereich ist in Gänze unmittelbar für das Abitur relevant. Denn er stellt das Lebensrecht und die Menschenwürde (Inhaltspunkt 1) als Ausgangspunkt und Grundlage jeder christlichen Ethik dar, da die Menschenwürde in christlicher Sicht aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen folgt. Nicht minder wichtig sind Güterabwägung bei Wertkonflikten, die Rolle des Gewissens, der grundlegend christliche Maßstab der Liebe (Inhaltspunkt 2) sowie die Entwicklung eines Wertbewusstseins (Inhaltspunkt 3). Wenn man hier ein Beispiel aus Inhaltspunkt 3 des Themenbereichs 10.2 nimmt, kann man diesen entlasten.</p>
10.2	<p><i>Im Themenbereich Tod und Jenseitserwartungen begegnen die Jugendlichen grundlegenden Antwortversuchen zu dieser Thematik, v. a. der christlichen Antwort, die im Glauben an die Auferstehung gründet. Die Auseinandersetzung mit diesen Grenzsituationen kann für die Jugendlichen eine Hilfe für ihr eigenes Leben sein und ihnen zu einer verantwortungsvollen Sicht auf solche Grenzsituationen verhelfen.</i></p> <p>Hier stehen im Hinblick auf die Kollegstufe die Frage nach Leid und Tod – nicht so sehr die zugehörigen Ausdrucksformen (Inhaltspunkt 1) – mit dem Aufbrechen der Theodizeefrage sowie die christlichen Jenseitsvorstellungen (Inhaltspunkt 2) im Zentrum. Inhaltspunkt 3 kann bereits in Themenbereich 10.1 behandelt werden. Außerdem wäre eine Entlastung des Themenbereichs 10.5 möglich, wenn bereits an dieser Stelle die Jenseitsvorstellungen der östlichen Religionen vorgestellt werden.</p>
10.3	<p><i>Jugendliche verstehen, dass Jesus Christus der „Eckstein“ des christlichen Glaubens ist.</i></p> <p>Christlicher Glaube ist Glaube an die zentrale Bedeutung Jesu Christi. Daher ist dieser Themenbereich in Gänze ein Schwerpunkt des gesamten katholischen Religionsunterrichts. In ihm kommen, ausgehend von Jesus Christus im Erfahrungsbereich der Jugendlichen, Jesus als historische Gestalt, Jesus als Christus und grundlegende Aspekte der Bergpredigt zum Tragen.</p>
10.4	<p><i>Im Themenbereich Zur inneren Mitte finden sollen den Jugendlichen bereichernde Möglichkeiten der Sinnerfahrung erschlossen werden.</i></p> <p>In Gebet und Meditation kann der Mensch zu sich und zu Gott finden; dieser Aspekt gilt nicht nur für das Christentum, sondern auch für andere Religionen (Inhaltspunkt 2); dies kann gerade auch in Krisenzeiten Halt geben und zum Handeln inspirieren (Inhaltspunkt 3).</p>
10.5	<p><i>Die Jugendlichen erfassen durch die Auseinandersetzung mit dem Hinduismus und Buddhismus die Eigenarten östlicher und westlicher Religiosität und dabei die Besonderheit des Christentums.</i></p> <p>Unter diesem Blickwinkel sollten die Phänomene des Glaubens und der gläubigen Praxis dieser beiden östlichen Religionen behandelt werden (Inhaltspunkt 2-3); bzgl. Erlösungs- und Jenseitsvorstellungen kann dies auch bereits im Themenbereich 10.2 erfolgen.</p>